

## Intellektuelle und Partei

Der Parteivorstand stellt mit Befriedigung fest, daß sich eine ganze Reihe namhafter Gelehrter, Künstler, Schriftsteller und viele sonstige Geistesschaffende der Bewegung für die Einheit Deutschlands und einen gerechten Frieden angeschlossen hat und in der sowjetischen Besatzungszone aktiv am Aufbau einer neuen demokratischen Ordnung mitarbeitet. Die aktive Teilnahme der volksverbundenen Intelligenz an dieser Bewegung und am demokratischen Aufbau bildet eine wichtige Voraussetzung für ihr Gelingen.

Diese Tatsache zeigt, daß auch in den Kreisen der Intelligenz die Lehren aus der Vergangenheit gezogen werden. Jedoch ist ihre Teilnahme an der gesamtnationalen demokratischen Bewegung und der Einfluß der wirklich konsequent demokratischen Kräfte auf die Intelligenz noch ungenügend, und die Partei muß alle Anstrengungen machen, in dieser entscheidenden Frage einen Umschwung herbeizuführen, ein enges Bündnis zwischen Arbeiterklasse und Intelligenz zu schaffen und die fortschrittlichsten Kräfte für die Partei zu gewinnen.

Die gegenwärtige Haltung der Intelligenz in ihrer Mehrheit wird durch eine Reihe von Umständen bedingt. Ein bedeutender Teil der Geistesschaffenden war Mitglied der NSDAP. Ein nicht unerheblicher Teil stand zwar vielem, was der Nazismus brachte, vor allem der Einschränkung ihrer eigenen persönlichen Freiheit, ablehnend gegenüber, aber die Teilnahme am aktiven antifaschistischen Kampf war auch aus diesen Schichten minimal. Nach dem Zusammenbruch haben zwar viele die Notwendigkeit der demokratischen Umgestaltung Deutschlands bejaht, aber sie schreckten vor einem entschlossenen Kampf zur Überwindung der reaktionären junkerlichen und imperialistischen Kräfte zurück.

Die Unsicherheit, Unklarheit und Verwirrung unter den Intellektuellen, die sich aus der allgemeinen Lage Deutschlands ergaben, vergrößerten sich in dem Maße der Zuspitzung der inneren und äußeren Auseinandersetzungen zwischen den Kräften des Fortschritts und des